

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“

Einschickungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgelebten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 47 u. 48.

Sonntag, 16. u. Montag, 17. Februar 1919.

53. Jahrgang

Aus dem Kurhaus.

Deutscher Opernabend.

Das Programm welches am Sonntag als Deutscher Opernabend gespielt werden sollte, wird in dem heutigen Sonntag-Nachmittagkonzert zur Ausführung gelangen.

Kunstinrichten aus Wiesbaden.

Kammermusikabend. Infolge Aenderung des Spielplanes des Landestheaters findet der Kammermusikabend des Lindner-Quartetts nicht Montag, sondern Dienstag, den 18. Februar, abends 7 Uhr, im Zivil-Kasino statt.

Nassauisches Landestheater. Die für Sonntag vorgesehene Aufführung von „Meistersinger“ kann aus zwingenden Gründen nicht stattfinden. Dafür wird „Tannhäuser“, gleichzeitig zur Erinnerung an den Todestag des Meisters (13. Febr. 1883) aufgeführt. Neu besetzt sind die Partien des „Landgrafen“ mit Herrn von Manowarda, des „Biterolf“ mit Herrn Bechler, des „Reimer“ mit Herrn Preuss und des „Hirten“ mit Frau Müller-Reichel. (Abonnement C, Anfang 4 1/2 Uhr.) Montag findet im Abonnement D eine Aufführung von „Hänsel und Gretel“ statt. (Anfang 6 1/2 Uhr.) Für die Aufführung gelten ausnahmsweise Schauspielpreise. Neu besetzt sind die Partien des „Besenbinders“ mit Herrn Geisse-Winkel, des „Hänsel“ mit Frl. Zinner, der „Gretel“ mit Frau Müller-Reichel und des „Sand- und Taumännchens“ mit Frl. Huber. Im Anschluss an die Oper wird Webers „Aufzorderung zum Tanz“ von dem Ballettpersonal aufgeführt.

Die Woche im Nassauischen Landestheater. Sonntag, den 16. Februar, Ab. C: „Die Meistersinger von Nürnberg“, Anf. 4 Uhr. Montag, den 17., Ab. D: „Hänsel und Gretel“, hierauf: „Aufzorderung zum Tanz“, Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 18., Ab. A, zum ersten Male: „Schluck und Jau“, Spiel von Scherz und Schimpf mit fünf Unterbrechungen von Gerhart Hauptmann, Anf. 6 1/2 Uhr. Mittwoch, den 19., Ab. D: „Die Rose von Stambul“, Anf. 6 1/2 Uhr. Donnerstag, den 20., Ab. B: „Aida“, Anf. 6 Uhr. Freitag, den 21., Ab. D: „Preziosa“, Anf. 7 Uhr. Samstag, den 22., Ab. C: „Tiefeland“, Anf. 6 1/2 Uhr. Sonntag, den 23., Ab. A: „Der Prophet“, Anf. 5 Uhr.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Aenderung der Messeraufnahme. Der Magistrat macht bekannt, dass die Aufnahmetage der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsmesser durch die Einführung einer über den ganzen Monat verteilten, ununterbrochenen Ablesung eine einmalige

Verschiebung erleiden werden, die sich beim grössten Teil der Abnehmer im Verbrauchsmonat Februar bemerkbar machen wird und bis zu 12 Tage betragen kann. Die während des Krieges unvermeidlichen Unregelmässigkeiten in der Messeraufnahme werden nach Durchführung dieser Aenderung wohl endgültig beseitigt sein, so dass künftig jeder Messer möglichst am gleichen Tage im Monat zur Aufnahme gelangt.

— Das Odeon-Theater bringt das Gesellschaftsdrama „Aus dem Leben meiner alten Freundin“ nach dem Heimbürg-Roman, dazu Wochentags das Lustspiel „Auf Erholung“.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

M. W. Ein neues Mosellied von Lauff. Der Dichter hat seiner köstlichen „Brixade“ ein zweites Bändchen folgen lassen, das den Titel „Die Martinsgans“ trägt (Verlag G. Grote, Berlin). In dem idyllischen Trinkstübchen des Moselwein-Fürsten Brixius in Cond, eines Nachbarn von Lauffs Sommersitz Haus Krein bei Cochem, soll gutem alten Brauch gemäss von der in der „Brixade“ so humorvoll verewigten Stammtischrunde, zu der Lauff selbst gehört, die Martinsgans verspeist werden. Lauffs flatter, frischer Humor, der all seine Romane so köstlich würzt, geht auch hier siegreich vor, und seine Feder beschreibt dies würzige Festessen in einer Fülle bunter Bilder, die wahre Kabinettstücke liebevoller Kleinmalerei sind. Dieser heitere Abend ist so nicht mehr ein Ereignis, das Interesse nur für jenen engen Freundeskreis hat, er ist durch des Dichters Kunst erhoben zu einer behaglichen Feier, die als Symbol gelten kann für echte deutsche Rhein- und Mosel-fröhllichkeit. Aus Witz und Geist und Poesie, schlagfertig, feurig und schwungvoll, ist hier ein Bächlein geboren, das jeden, der es genießt, in diesen Tagen, da man so wegmüde geworden, wieder auffrischen und wahrhaft ergötzen wird.

Neues vom Tage.

Die Presse in Weimar. Ein neuartiges und vielgestaltiges Leben haben die Jünger der Schwarzen Kunst, die mit der Nationalversammlung gekommen sind, in Weimar hervorgebracht. Die moderne Presse mit ihrem ganzen gewaltigen Apparat hat die alte Ilmstadt überflutet. Weimar war und ist gewiss eine Stätte hoher geistiger Kultur, aber seine Bedürfnisse auf dem Gebiete der Tagespresse, müssen nicht gross gewesen sein, wenn man bedenkt, dass sein Hauptblatt erst am Nachmittag erscheint, und dass die Weimarer sich meist ohne irgendwelche Sorgen um die europäischen Tagesereignisse zu ihrem Morgenkaffee setzen. Das ist nun anders geworden. Die Nationalversammlung hat die Stadt gezwungen, umzulernen. Sie hat die Presse mit jener Grosszügigkeit aufgenommen, die einer demokratischen Versammlung zukommt, und sie hat nach besten Kräften für alle ihre Bedürfnisse — und die sind nicht klein — gesorgt. Dass es in mancher Beziehung nicht gleich klappte, dass über die Telefon- und Telegraphenverbindungen viel Seufzen war unter den Zeitungsvertretern, ist richtig. Aber das liegt an der elenden allgemeinen Lage unserer Verkehrsverhältnisse. Damit müssen wir uns zunächst abfinden. Was

die Nationalversammlung den Journalisten geben konnte, war Raum, und den hat sie genügend gegeben. Ein grosser Teil des ersten und der grösste Teil des zweiten Ranges ist der Presse eingeräumt, und zwar ohne Unterscheidung von In- und Ausländern. Die letztern finden in unserer demokratischen Versammlung nicht die kläglichen Verhältnisse, unter denen die fremde Presse im französischen und im englischen Parlament gütigst zugelassen wird. Sie finden kleine Pulte vor sich, Schreibgelegenheit, im Gange draussen Telefonzellen und Arbeitszimmer. Die Journalisten sind, wenn die Sitzungen gegen 3 Uhr beginnen, im ersten und zweiten Range meist unter sich. Dann beginnt es hier wie in einem Bienenkorb zu summen und durcheinanderzulaufen, und man sieht manche höchst ergötzliche Typen. Zunächst fällt auf, welche eine starke weibliche Gehilfenschar die moderne Presse mit sich führt. Telephondamen, Schreibmaschinistinnen, Sekretärinnen, alle sind zur Stelle, mit gespitzter Feder und auseinandergefalteten Heften, alle kampfbereit und der Wichtigkeit jeder Minute bewusst. Denn das ist das erste, was die Gehilfen des modernen Journalisten gelernt hat, den Wert der Zeit. Viele intelligente, blasse, nervöse Gesichter mit beobachtendem Auge, mit junger und schon durchgearbeiteter Stirne sind darunter. Manchmal sieht man sie zu dreien oder vierein im Gange sitzen und sich einen Bericht zuteilen. Oder ein Herr steht feierlich inmitten einer Gruppe von drei oder vier aufmerksamen lauschenden Weiblein und diktiert ihnen in aufgeregten Bruchstücken eine Depesche. Bisweilen erscheint auch das Mädchen, das einen Anschluss hat und den Herrn dazu sucht, in der Journalistentribüne. Sie flattert sorgenvoll durch alle Bankreihen, einen Namen aufrufend, der auf einem weissen Zettel steht. Der Gesuchte, der schon stundenlang vielleicht auf einen Telefonanschluss wartete, springt, wie von der Tarantel gestochen, auf und folgt der voranschreitenden Glücksbotin in die wattierte Zelle. Einfacher, sachlicher, kürzer noch geht es in dem grossen Gebäude hinter dem Theater, dem Sophienstift, zu, wo ein Mittelpunkt für Telefon, Telegraphie und Presse geschaffen wird. Im Innern des weitläufigen Gebäudes ist noch alles im Umbau. Indes werden im Saale des Erdgeschosses Depeschen zu jeder Stunde des Tages und der Nacht angenommen. Zwischen diesem Hause und dem Parlament ist ein beständiges Kommen und Gehen. Zu bestimmten Stunden treffen sich hier die bekanntesten Namen der deutschen Presse. Auch in die Stadt selbst hat die Presse überall Veränderungen hineingetragen. Zeitungen von auswärts haben Bureaus hier errichtet. Schon morgens um zehn werden in den Strassen die Berliner Morgenzeitungen verkauft, die die Flugpost hierhergebracht hat. Gegen 4 Uhr hat man schon Berliner Mittagszeitungen hier.

Weltanschauung.

Von Maximilian Krauss.

Mein Freund Schwarzhuber war nicht gerade das, was man einen Intellektuellen zu nennen pflegt. Gleichwohl musste man ihn als einen nicht gewöhnlichen Kopf gelten lassen. Ich für meine Person hatte immer das Gefühl, als ob mein Freund Schwarzhuber nicht selten mit uns allen seinen Spott treibe, und glaubte oft hinter seinen scheinbar paradoxen Ausserungen, über die sich seine anderen Freunde meist nicht einig werden konnten, einen tieferen Sinn suchen zu müssen, eine wirkliche Weltanschauung, erworben nicht durch Nachempfindung, sondern durch eine ganz eigenartige kritische Betrachtung der Dinge und Menschen. Ich kann die merkwürdige Art, wie Schwarzhuber dachte, nicht besser kennzeichnen, als indem ich davon einige Proben gebe. Immer waren es kurze Bemerkungen, anscheinend ganz gleichgültiger Natur, sinnlose Redensarten — wie es seine Freunde nannten —, die aber, wenn man sie mit dem Gegenstande, dem sie galten,

logisch verband, wie eine blitzartige Beleuchtung unbekannter, geheimnisvoller Gebiete menschlichen Denkens und Empfindens wirkten.

Als Barnard auf der Licksternwarte den fünften Mond des Jupiter entdeckt hatte, wurde dieses Ereignis am Stammtisch der Freunde Schwarzhubers erregt besprochen. Man fand, dass es einen Triumph astronomischer Forschung bedeute, und fragte schliesslich Schwarzhuber, der teilnahmslos an seiner Pfeife kaute, was er denn nun zu der erstaunlichen Entdeckung sage. Er antwortete gelassen und ohne eine Miene zu verziehen: „Das hätte noch viel schlimmer ausfallen können!“

Einmal kam auf Archimedes die Rede, der von der mechanischen Wirkung seiner Hebel so überzeugt war, dass er den Ausspruch tat: „Gib mir einen Standpunkt, und ich bewege die Erde.“ Es wurde lebhaft darüber gestritten, ob es möglich sei, auf diese Weise wirklich die Erde zu bewegen. Schwarzhuber meinte trocken: „Warum nicht? Es ist schon Dümmeres geschehen!“

Wenige Wochen nach Beginn des grossen Krieges, als die Gefühle für Einzelheiten noch nicht so abge-

stumpft waren wie später, wo man sich über die grössten Schlachten und ihr Elend kaum mehr Gedanken machte, wurde am Stammtisch von einem Kanonier erzählt, den eine feindliche Granate buchstäblich in tausend Stücke zerrissen hatte. Man entsetzte sich über dieses grässliche Ende, Schwarzhuber indes sagte mit monumentaler Ruhe: „Die Sache sieht schwieriger aus, als sie in Wirklichkeit ist!“

Bald darauf geriet er selbst, als er das Gleise der Strassenbahn überqueren wollte, unter einen in voller Fahrt daherkommenden Strassenbahnwagen. Schwer verletzt wurde er nach Hause gebracht. Seine Freunde eilten tiefbestürzt an sein Sterbebett und drückten ihm noch einmal unter Tränen die Hand.

„Weint doch nicht!“ sagte Schwarzhuber abwehrend. „Ich bin nun beinahe fünfundsechzig Jahre alt geworden. Ober dreissig Jahre hab' ich in eurem Kreis gelebt — das kann doch unmöglich so weitergehen!“ Und lächelnd starb er. (Illustr. Ztg. Leipzig.)



Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.
Amtl. Fahrkarten-Ausgabe. Amtl. Gepäckabfertigung.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro, Berlin.

Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungs-policen ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen, Schlafwagenkarten.

Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.

Sonntag.

Vormittags-Konzert.

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg

in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

- Vormittags 11 1/2 Uhr.**
1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade“
 2. Ouverture „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ v. Suppé
 3. Walzer aus „Czardasfürstin“ Kálmán
 4. Lied aus dem Film „Der tanzende Tor“ Schürmer
 5. Fantasie aus der Oper „Die Jüdin“ Halevy
 6. Des Negers Traum Mycelton

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 75. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

- Leitung: Herr Hermann Jmer, Städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
 2. Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer
 3. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred“ C. Reinecke
 4. Grosse Leonoren-Ouverture Nr. 3 L. v. Beethoven
 5. Parsival-Paraphrase R. Wagner-Wilhelmy
 6. Ouverture zur Oper „Tanahäuser“ R. Wagner

Abend-Konzert.

8 Uhr. 76. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Jmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Vorspiel zur Oper „Romeo und Julie“ Ch. Gounod
2. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ C. Kreutzer
3. Exstase, Reverie L. Ganne
4. Vorspiel zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner
5. Ouverture zur Oper „Toll“ G. Rossini
6. I. ungarische Rhapsodie F. Liszt

Montag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 77. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

- Leitung: Herr Hermann Jmer, Städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber“ O. Nicolai
 2. Stateley dance und
 3. Rustic dance aus den Tänzen im alten Stile F. Coven
 4. Peer Gynt-Suite Nr. 1 E. Grieg
 5. Melodie a) Morgenstimmung. b) Asen Tod. c) Anitras Tanz. d) In der Halle des Bergkönigs. A. Rubinstein
 6. Vorspiel zur Oper „Nerodol“ O. Dorn
 7. Fantasie aus der Oper „Aida“ G. Verdi

Abend-Konzert.

8 Uhr. 78. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Jmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino“ D. F. Auber
2. Impromptu, C-moll F. Schubert
3. Fantasie aus „Ein Sommernachts-traum“ F. Mendelssohn
4. Flirtation A. Steck
5. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin“ W. Balfe
6. Largo G. F. Handel
7. Fantasie aus der Oper „Oberon“ C. M. v. Weber

Kaiser Friedrich-Bad

Neues städtisches Badhaus u. Inhalatorium. Thermal- und Sauerwasserbäder, Kurbäder und Sauerstoffbäder, Heissluft- u. Dampf-bäder, elektr. Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyroser, Fango-Packungen, elektr. Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- u. Sandbäder, Raum- u. Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weiblicher Schwefelwasser, ätherischen Oel- u. Sauerstoff etc., Frauenische Apparate.

Städtisches zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Holeingang) - Thermalbäder mit Ruhegelegenheit.

Jeder Fremde liest das „BADEBLATT“

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE

J. HERTZ

DAMEN-MODEN LANGGASSE 20

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE

Ämtliche Veröffentlichungen.

Lebensmittelverteilung.

I. Warenangebots.

Kauf die vom 17. Februar bis 23. Februar 1919 gültigen Wochenfelder (Nr. 8) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

- 50 gr Butter zum Preise von 67 Pf. für 50 gr.
- 1 Ei zum Preise von 62 Pf. je Stück.
- 125 gr Hülsenfrüchte zum Preise von 58 Pf. je Pfund.
- 100 gr Feigwaren zum Preise von 70 Pf. je Pfund.
- 250 gr Marmelade zum Preise von 110 Pf. je Pfund.
- Sauerkraut, mariniert zum Preise von 35 Pf. je Pfund.
- 250 gr Fleisch und Wurst gegen Fleischkarte 1-10.
- Außerdem als Gehalt für die ausfallenden Kartoffeln nur an Haushaltungen, die keine Kartoffeln eingeliefert haben:
- 5 Pfund Rohrüben zum Preise von 10 Pf. je Pfund.
- 250 gr Hülsenfrüchte zum Preise von 100 Pf. je Pfund (weiße Bohnen, dicke Bohnen oder Erbsen)

Sonderverteilung (nur an die ortsanfähige Einwohnerschaft): 1 kg Gemüsekonserven in Dosen an die Kunden der Kolonialwarengeschäfte Nr. 111 bis 304, Preise je kg:

- Kartoffel, Karotten, Weißkohl, Spinat 150 Pf.
- Sellerie 198 Pf.
- Tomaten 250 Pf.

Ferner für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

1 Pfund-Dose Magerfleisch zum Preise von 220 Pf. je Dose, von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte u. des Hausbescheinigungsscheins.

II. Verkaufsverteilung.

Gruppe:	in den Wegereien:	in den Buttermilchgeschäften:
G-D	Samstag 8-9 1/2	Freitag 8-10
E-H	9 1/2-11	10-12
I-L	11-12	1-3
M-O	1-2	3-4 1/2
P-S	2-3	Samstag 8-10
T-U	3-4	10-12
V-Z	4-4 1/2	12-12 1/2

in den Kolonialwarengeschäften:

- K-M Donnerstag vormittag
- N-O Donnerstag nachmittag
- P-Z Freitag vormittag
- A-E Freitag nachmittag
- F-J Samstag vormittag
- K-Z Samstag nachmittag

Wiesbaden, den 16. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gasbrand.

Die Karte 3 der Brennstoffkarte verliert mit dem 8. März 1919 ihre Gültigkeit.

Die Karte 4 der Brennstoffkarte wird für Haushaltungen mit einem mit Anfangsbuchstaben J-Q vom 17. Februar 1919 ab bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt. Auf die Karte 4 werden vorausgesetzt: durch die Kohlenhändler 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Zentner Braunkohlenbröckel sein, soweit dies der Bedarf der Händler gestattet, durch die Städtische Ausgleichsstelle (Gaswert Rainer Strasse):

5 Ztr. Kohlen zum Preise von je 2,80 Mk.

Zahlung: Gaswert Rainer Strasse.

Die Kohlenbröckel können auch an der Städtischen Ausgleichsstelle am Westbahnhof in Empfang genommen werden, wenn

die Zahlung des Betrages beim Städtischen Kohlenbeschaffungsamt, Grabenstraße 1, erfolgt.

Wiesbaden, den 13. Februar 1919.

Der Magistrat.

Betr. Aufnahme der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsmeter.

Aus praktischen Erwägungen wird zur Feststellung der Messerstände, die bisher während 24 Tagen im Monat erfolgte, künftig der volle Monat herangezogen. Die ununterbrochene Messeraufnahme beginnt erstmalig am 15. ds. Mts. für den Verbrauchsmonat Februar. Durch diese Änderung werden sich beim größten Teil der Abnehmer Vergrößerungen des Aufnahmetages ergeben, die aber bei der Aufteilung des Gases und Stromverbrauchs Berücksichtigung finden.

Wiesbaden, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die französische Besatzungsbehörde verlangt die Anmeldung der von den deutschen bzw. österreichischen Truppen zurückgelassenen Häuser jeder Größe. Die Anmeldung hat schriftlich nach Rathaus, Zimmer 24 zu erfolgen und zwar bis spätestens Dienstag, den 18. Februar 1919.

Wiesbaden, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die rückständigen Steuern für das 4. Vierteljahr 1918/19 (Januar, Februar und März) sind bis zum 21. ds. Mts. zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 22. ds. Mts. die kostenpflichtige Zwangsversteigerung.

Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 21. ds. Mts. bei der Kasse eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Hebebuchnummer auf den Abrechnungen pp. anzugeben.

Wiesbaden, den 15. Februar 1919.

Städtische Steuerkasse, Rathaus, Erdgeschoss Zimmer 16.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 17. Februar 1919 ab befinden sich die Dienststellen:

- a) für Gewerbe- und Betriebssteuer bei der Steuerverwaltung II im Hause Rikolaststraße Nr. 13, Zimmer Nr. 7.
- b) für Grundbesitzsteuern und Grundsteuer bei der Steuerabteilung I im Rathaus, Erdgeschoss.

Wiesbaden, den 16. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Reichsbefreiungsstelle über Erweiterung der Freiliste.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbefreiungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 257) wird folgendes bestimmt:

§ 1. In das Verzeichnis A (Freiliste) der Bekanntmachung der Reichsbefreiungsstelle über Änderung der Freiliste vom 13. Oktober 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244) werden die nachstehend aufgeführten Gegenstände aufgenommen:

Stoffe aus Wolle, Halbwole oder Kunstwolle von einer Breite bis zu 130 cm einschließlich.

Fleischstoffe und Blöcke in jeder Breite, Kleider, Röcke, Mäntel, Umhänge, Morgenröcke, Jacken, Blusen aus Wolle, Halbwole oder Kunstwolle, Frauen- und Mädchen.

§ 2. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 4. Februar 1919 in Kraft.

Berlin, den 30. Januar 1919.

Reichsbefreiungsstelle Dr. Tempert.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 13. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nr. F. K. 845/11. 18. R. R. H.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes anzuordnen:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. H. I. 59/6. 17. R. R. H. betreffend Versorgung des Herres mit Nadelstichholz, vom 31. August 1918 tritt außer Kraft.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Januar 1919 in Kraft.

Berlin, den 5. Januar 1919.

Kriegs-Holz-Hof-Abteilung, Wolfshagen.

Wird hierdurch veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. Februar 1919.

Demobilisierungs-Ausschuss Wiesbaden (Stadt)

Brennholzabgabe an Kinderbetrümmelte.

An alle selbständigen Haushaltungen der Stadt Wiesbaden, die ein Jahreseinkommen unter 2400 Mk. haben, soll ein Zentner Brennholz unentgeltlich abgegeben werden. Diese Haushaltungen erhalten im ehemaligen Rathaus, II. Stock, Zimmer 43/45 einen Verteilungsschein (Gutschein) in folgender Namensfolge:

- A-Ba am Montag, den 17. Februar
- Be-Bi „ Dienstag, „ 18. „
- Bo-Bj „ Mittwoch, „ 19. „
- C-D „ Donnerstag, „ 20. „
- E-Fi „ Freitag, „ 21. „
- Gi-Ge „ Samstag, „ 22. „

Gesamtheit: von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags von 2-4 1/2 Uhr

auf dem Lagerplatz an der Rainerstraße das Brennholz

in folgender Namensfolge:

- A-Ba am Donnerstag, den 20. Februar
- Be-Bi „ Freitag, „ 21. „
- Bo-Bj „ Samstag, „ 22. „
- C-D „ Montag, „ 24. „
- E-Fi „ Dienstag, „ 25. „
- Gi-Ge „ Mittwoch, „ 26. „

Gesamtheit von 7 Uhr vormittags bis 4 1/2 Uhr nachmittags

Verzulegen sind: Haushalt-Anzeiger, Markenabgabekarte und Steuerzettel oder sonstiger Nachweis über das Einkommen.

Die Verteilung des Holzes kann nicht übernommen werden.

Wiesbaden, den 13. Februar 1919.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden

Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10-11 Uhr. Fernsprecher 3490.

Resi

Pension

Winkler

Fremden

la Referenzen.
wissenschaftliche
kreteste Erledi-
ung aller vor-
kommenden
Vertrauens-
angelegen-
hei-
ten.

Beachten Sie F

Größte
S
Englischsprachigen

630
Übernahme sämtl.
grössern. Kosten

Hote

Pension. Fe

Wein-Resta

Spieg

Mittagstisch

Fertige Platten vor u. n

gut gepöglte naturrein

NAS

V

Tee oder

Hotel Pen

Fremd

VEREINIGTE CHEMISCHE
TEMPLER
WERKE
DETMO

Fab

Residenzhotel u. Badhaus

Wilhelmstr. 3, Allee- und Bismarckplatz.
Telefon No. 930.

Ruhige Lage. — Grosse helle Räume, bestens empfohlen

Pension Paulinenschlösschen

Sonnenberger Str. 4
Fernsprecher 6535

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Hygienischster Aufenthalt. — Schmackhafte, ästhetisch empfohlene Küche. — Fernsprecher 2385.

Fremdenheim „Villa Hertha“

Dambachtal 24. Teleph. 6524. — Schöne ruhige Lage nahe Kochbrunnen, Kurhaus, Wald. Zentralheizung. Mässige Preise. Angenehmer Winteraufenthalt für Familien. 607 Frl. Maria André.

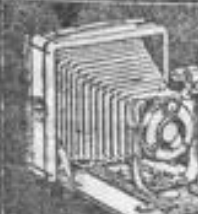
Detektive
Ia. Referenzen. Gewissenhafteste, gründlichste Erledigung aller vor- kommenden Vertrauens- angelegen- heiten.

Detektei „Zukunft“
G. m. b. H.
WIESBADEN
Am Römertor 1, Ecke Langgasse 28/30.
Telefon Wiesbaden 566.
Wir sind nicht identisch mit den Vorgängern der früheren Detektei „Union“

Auskünfte
Ia. Referenzen. Haupt- sitz Berlin. Eigene Filialen Wiesbaden, Frank- furt a. M. Schiller- platz 5/7, Hamburg und Stettin.

Hotel und Badhaus
„Goldenes Kreuz“
Spiegelgasse 6.
Thermalbäder aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.

Beachten Sie Firma Tauber und Hausnummer 20.



Gr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN
Kirchgasse 20 • Teleph. 717.
Größtes Spezialgeschäft
Süddeutschlands.
„Elsas“ und „Nassovia“.
Bekannte Spezial-Kamera-Modelle.
Geschäftsgründung 1884.
Uebernahme sämtlicher Amateurarbeiten: Entwickeln, Kopieren, Vergrössern. Kostenloser Unterricht für Anfänger. Illust. Preisliste kostenlos.

Hofrat Fabers
höhere Privatschule
mit Schülerheim
Adelheidstrasse 71.
Von Sexta bis Sekunda. Kleine Klassen. Individueller Unterricht, gute Erfolge. Die Schlussprüfung wird an der Schule abgehalten. Tägliche Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern.

Christliches Hospiz II
Oranienstr. 53. Telephon 2689.

Zimmer mit und ohne Pension. Bäder. Gute Verpflegung zu mässigen Preisen. Heim für erwerbstätige Damen.

Mittagstisch
einzeln Mk. 2.50. Monatspreis Mk. 2.—

Fremdenheim
Inh.: Frau M. Lorg
Luisestr. 16 Wiesbaden Luisestr. 16
Feine ruhige Lage, nächst Kurpark und Wilhelmstrasse.

Anerkannt gute Küche. Mässige Preise. Elektrisches Licht. Bäder im Hause. Gemüthlicher Winteraufenthalt bei ermässigten Preisen. 634

Vergesst die hungernden
Vögel nicht!

Wiesbaden.
Evangelische Hospize
Emserstrasse 5 und Platterstrasse 2
— Grosser Neubau —
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet. Zentralheizung. Ruhige, freundliche Zimmer mit guten Betten und reichliche kräftige Verpflegung zu billigen Preisen. 633
Verwalter Wih. Sturm.

Pension Erika
Tannusstr. 26, II. 631
feine möbl. Zimmer, kleine Preise mit voller, best. Verpflegung. Empf. vom Deutschen Offiziersverein.

Helfphotograph
C. H. Schiffer
Atelier für vornehme Porträts und Vergrösserungen
nur Tannusstrasse 24.
Telephon Nr. 1046.

Nassauisches Landestheater.
Sonntag, den 16. Februar 1919.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
Anfang 4 Uhr.

Man fordere
in Hotels, Cafés, Wirtschaften stets das
Wiesbadener Badblatt.

ODEON-THEATER
Erstklassige Lichtspiele.
Telephon 3031. Kirchgasse 18.

Aus dem Leben meiner alten Freundin
Gesellschafts-Drama in 5 Akten nach dem bekannten Roman von W. Heimbach mit Edith Meiler.

Auf Erholung
Lustspiel in 3 Akten mit Gerhard Dammann u. Hansi Dege.

Residenz-Theater.
Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.
Fernsprecher 49.

Sonntag, den 16. Februar 1919
Nachmittags 3 Uhr.
Halbe Preise!

Der gute Ruf.
Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Abends 6 Uhr.

Dutzend- u. Fünftagerkarten gütig.
Die im Schatten leben.
Drama in 4 Akten von Emil Rosenow

Hotel Nizza
Frankfurterstr. 28
gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.
Bäder. — Garten.
Pension. Fernruf 323. Besitzer: Ernst Uplegger.

Wein-Restaurant „Roland“
Spiegelgasse 5. Fernruf 6267.

Mittagstisch von 12—3 Uhr von Mk. 3.50 an.

Fertige Platten vor u. nach den Theatern. : Frühstückstisch zu kleinen Preisen.

Gut gepflegte naturreine Flaschen-Weine. : ff. Weine im Ausschank.

NASSAUER HOF
Wiesbaden
Täglich
Teekonzert
(4 1/2—6 Uhr.)
Tee oder Kaffee mit Gebäck Mk. 3.—.

Hotel Pension Weber Mainzerstrasse 8
Ecke Rheinstrasse

Fremdenheim Haus Humboldt J. Forst
Frankfurterstrasse 22. Fernruf 3172.



PINO BAD TEMMLER-WERKE
das ergiebigste und im Gebrauch billigste
Fichtennadelbad
von hervorragender nervenstärkender Wirkung und köstlichem Aroma. 12 Bäder Mk. 3.50.
Aerztlich vielfach empfohlen, zu haben in allen Apotheken, Drogerien und besseren Parfümeriegeschäften.
TEMMLER-WERKE Vereinigte Chemische Fabriken,
Wiesbaden — DETMOLD — Stuttgart.
Fabrik-Niederlage: A. Falkner & Co., Wiesbaden, Moritzstrasse 68.

Deutsche Bank

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse

besorgt alle
bankmäßigen Geschäfte,
übernimmt
Vermögens- und Nachlass-
Verwaltung,
vermietet
Stahlkammer - Schrankfächer
verwahrt
Effekten und verschlossene
Depots,
versichert
Wertpapiere
gegen Kursverlust bei der Auslösung,
sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden bei der Auslösung.

Kölnischer Hof

kleine Burgstr. 6
Telefon 28.

Familien-Hotel :: Kur- u. Badehaus
mit eigenen Thermalquellen am Kochbrunnen.
Elektrisches Licht. Zentral-Heizung. Personen-Aufzug.

Zimmer mit und ohne Pension.
Mässige Preise.

Weinhaus Schulze

Webergasse 23 :: Tel. 533

Behagliche elegante Räume

WEINE ERSTER FIRMEN

Ab 6 Uhr: Erstklassiges Künstler-Konzert.

Holl. Likör-Stube

Original Bols :: Webergasse 9

Telephon 4682

Weine erster Firmen. Kulmbacher u. Dortmunder Biere

Drogerie Backe

Parfümerie und Photohaus

Taunusstrasse 5, gegenüber dem Kochbrunnen.
Qualitätsware. Grosse Auswahl.



ORIENT-TEPPICHE

Ludwig Ganz G. m. b. H., Wiesbaden
Wilhelmstrasse 12

MAINE. KONSTANTINOPOL. SKYRNA.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESB. GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST

FEBRUAR - MÄRZ.
SONDERAUSSTELLUNG JOSEF EBERZ
GEMÄLDE ZEICHNUNGEN GRAPHIK.

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 9-1 UHR
SONNTAGS VON 10-1 UHR.

Ratskeller der Stadt Wiesbaden

Spezial-Ausschank der Pschorr-Brauerei

Mittagstisch im Abonnement Mk. 3.50

Abendplatte Mk. 3.50

Täglich von 1/7 Uhr ab:

Künstler-Konzert

Pschorr-Bräu vom Fass.

Zahn-Arzt Johannes Groth

vormals Professor der Zahnheilkunde in Brüssel
Sprechstunden: 9-1 u. 5-5. Spezialität: Kronen u. Brücken
Wiesbaden, Gr.Burgstrasse 141, Tel. 6564.

THEATER-BILLETTS

stets vorrätig im
PASSAGE und REISEBÜRO
Born & Schottenfels
910 Hotel Nassauer Hof Telefon 680
Auch Sonntags Nachmittags geöffnet
Vorverkaufsstelle des Nassauischen Landestheaters.



J. & G. ADRIAN

Königl. Hofspediteure
Wiesbaden

Spedition

von Gütern und Reisegepäck
Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde

Vormals
Kaffee „U 9“

Wiesbadener Weinstuben
Marktstrasse 26.

Täglich Künstler-Konzert.

Schönstes Familien-Kaffee am Platze

Fremdenheim im Blumenhaus Jung

652 Tel. 6528
Kleine Burgstrasse 2
Sonnige Zimmer
mit Frühstück von Mk 3.50 an.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Erstaufführung des neuesten

Fern Andra-Films!

Auf des Lebens

rauer Bahn

Roman in 5 Akten

In der Hauptrolle:

FERN ANDRA

„Goldene Fünfzehn“ oder

Tollkühnheit erster Liebesbrief

Lustspiel in 3 Akten mit Lo Valli.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne.

Mauritiusstr. 12. - Tel. 6137.

Clown Charly

Schauspiel in 4 Akten

In der Hauptrolle:

ALWIN NEUSS.

Monopol-Lichtspiele.

Wilhelmstr. 8 Haltest. Rheinstr.

Das Ereignis des Tages der

neueste Stuart Webb Film

Launen des Glücks

Detectiv-Schauspiel in 4 Akten.

Die Hochzeitsreise

das fidelste Lustspiel der Saison

in der Hauptrolle der arkumische

Arnold Riek.

Anfang 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

Ende 10 Uhr.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1. nahe Kochbrunnen.

POLA NEGRI

die rasige Künstlerin in

„Mania“

der Roman einer Zigarettenarbeiterin

in 5 Akten.

Wenn man neugierig ist

köstlicher Schwank mit Hansi Dege.

Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Gesichtspuder

Meine Puder sind so sorgfältig und fein verarbeitet, daß ihre Anwendung nicht sichtbar ist. Sie bewirken eine vorzügliche Deckkraft, verleihen der Haut den so beliebten zarten Ton und sind durchaus unschädlich.

Puder	Khasana	Dose	Mk.
„	Isola Bella	„	5.00
„	Vera Violetta	„	4.50
„	Edelflieder	„	4.00
„	Orchideenduft	„	3.00
„	Alpenveilchen	„	1.75

Vollkommenen Erfolg für die teuersten ausländ. Marken bietet

Puder Violette Grifeldis
in Feinheit unübertroffen. Dose Mk. 6.00

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 38. Fernruf 3007.
Verband gegen Nachnahme.